Systemlösungen für implantatgetragenen Zahnersatz

Premium-Partner Dentale Ästhetik-Farben und Materialien: Produktvielfalt im Fokus des Deutschen Zahnärztetags

Die Vita Zahnfabrik (Bad Säckingen) ist bereits seit sechs Jahren exklusiver Premium-Partner des Deutschen Zahnärztetags für das Segment CAD/CAM- und Prothetikmaterialien. In diesem Jahr stellt das Unternehmen seine Werkstoffe für implantatgetragenen Einzelzahnersatz in den Fokus.

Die Rede ist von den *Vita Implant Solutions (IS)*. Hierbei handelt es sich um Rohlinge aus Komposit, Hybridkeramik oder Glaskeramik, die über eine integrierte Schnittstelle zu einer Klebe-/Titanbasis (zum Beispiel *TiBase*) verfügen. Die Systemlösung umfasst drei Komponenten: *Vita CAD-Temp IS* für temporäre Versorgungen sowie *Vita Enamics IS* und das künftig erhältliche *Vita Suprinity IS* für definitive Versorgungen.



Zukunftsweisende Werkstoffe: die drei neuen Keramikrohlinge für implantatgetragenen Zahnersatz – Vita Implant Solutions

Fotos: Vita Zahnfabrik

Praxen und Labore profitieren bei *Vita CAD-Temp IS* von einer effizienten Provisorienherstellung zur einfachen Gestaltung des Emergenzprofils und einer natürlichen Farbwirkung dank guter lichtoptischer Eigenschaften. *Vita Enamics IS* überzeugt durch seine absorbierenden Werkstoffeigenschaften dank dentinähnlicher Elastizität und ermöglicht hochpräzise Ergebnisse auch in dünn auslaufenden Randbereichen. Hinzu kommt eine schnelle, effiziente Verarbeitung, da Suprakonstruktionen aus *Vita Enamics IS* nach der CAM-Fertigung und Politur direkt einsetzbar sind.

Vita Suprinity IS ist wiederum für hochästhetische Versorgungen prädestiniert. Die Glaskeramik mit einer Biegefestigkeit von mehr als 400 Megapascal (MPa) kann mittels *Vita Akzent Plus* in der Maltechnik oder mit *VITA VM 11* in der Schichttechnik charakterisiert beziehungsweise individualisiert werden. Dank hoher Festigkeit zeigt das Material im Test eine gute Beständigkeit und verfügt über ein hohes ästhetisches Potenzial aufgrund integrierter Transluzenz, Opaleszenz und Fluoreszenz. Ferner verfügt *Vita Suprinity* über Vorteile wie etwa die einfache Verarbeitung dank guter Polierbarkeit und hoher Brennstabilität.

Das spannende Thema der Vita-Systemlösungen für implantatgetragenen Zahnersatz greift das Unternehmen im diesjährigen Jahrbuchbeitrag auf. Der Fachbeitrag erscheint im Rahmen des Periodikums, das im Anschluss an den Kongress an alle Teilnehmer verschickt wird. Darin werden die *Vita Implant Solutions* aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet. Dipl.-Min. Berit Müller und Dr.-Ing. Armin Kirsten aus der Abteilung Forschung und Entwicklung der Vita Zahnfabrik erläutern aus Sicht der Wissenschaft die neuesten Testergebnisse, in denen beispielsweise *Vita Enamic* seine hohe Belastbarkeit unter Beweis stellen konnte. Ferner berichtet Zahnarzt Dr. Gerhard Werling aus Bellheim aus Sicht des Praktikers über seine Erfahrungen mit den *Vita Implant Solutions* und erläutert, warum seiner Meinung nach aufgrund der heutigen CAD/CAM-Materialvielfalt ein Paradigmenwechsel in der dentalen Welt bevorsteht.



DZW-TV
Erfahrungsbericht:
CAD/CAM-Materialien
in der Praxis
dzw.de/MBELP

Schließlich kommt auch Zahntechnikermeister Hans-Jürgen Lange vom Dental Labor Teuber GmbH aus Darmstadt zu Wort, der ebenfalls die Rohlinge getestet hat. Er erklärt aus dem Blickwinkel des Labors, welche Aspekte bei der CAD/CAM-Herstellung von implantatgetragenem Zahnersatz aus Hybridkeramik wichtig sind, warum das Material seinem Labor einen klaren Wettbewerbsvorteil verschafft und wie positiv sich Systemlösungen auf den gesamten Workflow auswirken.

Workshop

Allen Besuchern des Zahnärztetags wird der Vita-Live-Workshop von Dr. Gerhard Werling zum Thema „Keramische Materialvielfalt" – Nur Trend oder echter Paradigmenwechsel? Indikation, Vergleiche und Anwendungen aus Sicht des Praktikers" angeboten. Der Workshop (drei Fortbildungspunkte) findet am Freitag, 6. November 2015, von 16.30 Uhr bis ca. 19 Uhr statt. Um rechtzeitige Anmeldung wird gebeten, www.vita-zahnfabrik.com.

VITA

Die in Bad Säckingen ansässige **Vita Zahnfabrik H. Rauter GmbH & Co. KG** entwickelt, produziert und vertreibt seit 90 Jahren unter konsequenter Umsetzung höchster Qualitätsstandards fortschrittliche Lösungen für die Zahnprothetik. Anwender in mehr als 125 Ländern profitieren von den analogen und digitalen Vita-Produktlösungen für die Farbbestimmung und -kommunikation sowie Farbreproduktion und -kontrolle, begleitet von umfassenden Serviceleistungen. In 90 Jahren Vita Zahnfabrik wurden im Wechselspiel aus Tradition und Innovation dentale Visionen Wirklichkeit, welche die Zukunft der Zahnheilkunde maßgeblich mitbestimmen.

Biokompatibilität, Innovation, Kontinuität

Premium-Partner Kieferorthopädie: Mehr als 50 Jahre Orthocryl

Manchmal entsteht der Eindruck, das der Dentalmarkt innerhalb einer Dekade von ständigem Markenwechsel geprägt ist. Bei den Werkstoffgruppen CoCr-Legierungen, PMMA-Kunststoffen gibt es hingegen eine Kontinuität, die man in Menschenaltern zählen kann.

Sie haben sich durch ihre Biokompatibilität bewährt. Letzteres wird für die Kunststoffe immer mal wieder infrage gestellt. Bei korrekter Verarbeitung und richtigem Umgang ist das Restrisiko beherrschbar. Herausnehmbare kieferorthopädische Apparaturen sind wichtig bei der Behandlung von Dysgnathien und ohne den Einsatz von Kunststoffen nicht vorstellbar. 1963 kam *Orthocryl* von Dentaurum, Ispringen, für die Herstellung von kieferorthopädischen Geräten auf den Markt. Der Erfolg resultierte weniger aus dem Material selbst-revolutionär und innovativ war die bis heute benutzte Streutechnik. Sie stellte einen enormen Fortschritt dar. Das Küvettenverfahren war umständlich, zeitintensiv und mit zahlreichen Risiken verbunden. Mit der Streutechnik konnte man diese vermeiden.



Die erste Annonce für Orthocryl aus dem Jahr 1963 zeigt die Streutechnik. Foto: Dentaurum

Allerdings ist der Anteil an Restmonomer höher. Dies lässt sich jedoch kompensieren und macht die Anwendung akzeptabel. Eine Allergie auf PMMA (Polymethyl-methacrylat) kommt sehr selten vor. Sie ist nur auf die Eluate (herausgelöste Substanzen) möglich. Bei jeder Polymerisation bleibt ungebundenes Monomer übrig. Mit der optimalen Monomermenge, Verarbeitungstemperatur und -zeit erreicht man einen hohen Polymerisationgrad und geringen Restmonomergehalt. Die entscheidende Frage ist nicht, wie viel Restmonomer vorhanden ist, sondern wie viel herausgelöst wird.

Gliedert man die Platten nicht unmittelbar nach der Anfertigung ein, sondern lagert sie zunächst für mindestens einen Tag in Wasser, kann das ohnehin nur latent vorhandene Risiko für den Patienten deutlich gesenkt werden. Auspolymerisiertes PMMA ist unbedenklich. Im Vergleich zu den Patienten ist die Exposition des Zahntechnikers mit MMA hinsichtlich Frequenz und Intensität deutlich höher. Das Einatmen der MMA-Dämpfe lässt sich durch Absaugegeräte (zum Beispiel Dentaurum) verhindern.

Orthocryl und vergleichbare Autopolymerisate werden seit mehr als 50 Jahren erfolgreich genutzt. Die bekannten Risiken dieser Kunststoffe lassen sich durch geeignete Maßnahmen weitgehend vermeiden. Eine Intoleranz gegenüber einzelnen Bestandteilen des Kunststoffs ist nicht komplett auszuschließen. Bei mehr als 250 Millionen hergestellten Platten sind die beschriebenen Fälle Ausnahmen. Mit dem neuen lichthärtenden *Orthocryl LC* steht für solche Patienten eine Alternative zur Verfügung. Darüber hinaus können mit diesem speziell für die Anforderungen der Kieferorthopädie entwickelten Material herausnehmbare Apparaturen noch effizienter hergestellt werden.

Es bleibt festzustellen, dass der Nutzen beim Einsatz von Kunststoffen für kieferorthopädische Apparaturen so groß ist, dass die potenziellen (und beherrschbaren) Risiken in den Hintergrund treten. Im Premiumpartnerbuch zum Deutschen Zahnärztetag finden Sie eine ausführliche Darstellung zum Thema PMA *(Orthocryl)*.

Thomas Lietz, Ispringen

DENTAURUM

Die **Dentaurum**-Gruppe entwickelt, produziert und vertreibt ein umfassendes Produktspektrum für Zahnärzte und Zahntechniker. Das inhabergeführte Familienunternehmen wurde 1886 gegründet und hat seinen Hauptsitz in Ispringen. Derzeit führt das Dentalunternehmen mehr als 8.500 Artikel für die Zahntechnik, Kieferorthopädie und Implantologie im Programm. Dentaurum ist in mehr als 130 Ländern vertreten.